

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

ARAD
14 APR 1935

Platou
Nr. 118.80
1934

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 320, halbjährig bei 160, für das Ausland 600 Sch.

Verantwortlicher Schriftleiter: Red. Bitta.
Schriftleitung und Verwaltung: Koch, Ede (Hauptstadt)
Postale: Timisoara-Postamt, Str. Bradului 10
Telefon Nr. 6-60 — Telefax Nr. 20-22

Bezugspreise (Vorausbezahlung) für die Auslandsendung (einschließlich Post) nur einmal am Sonntag, halbjährig bei 160, ganzjährig bei 320, für das Ausland 600 Sch.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 41.

Arad, Freitag, den 5. April 1935.

16. Jahrgang.

Amerika bleibt neutral

„Kein einziger Soldat und kein einziger Dollar für einen europäischen Krieg.“

New-York. Der amerikanische Senator Lewis gab in einer Rede in Chicago der Ansicht der amerikanischen Regierung über die europäischen Probleme Ausdruck. Er bezweifelte es, daß es in Europa zu einem größeren Konflikt kommen werde. Nebenfalls würden die Vereinigten Staaten aber keinen einzigen Soldaten oder Dollar für einen neuen Krieg in Europa zur Verfügung stellen. Amerika habe dem Versailler Friedensvertrag nicht zugestimmt und habe daher kein Interesse daran, wenn Deutschland diesen Vertrag nicht respektiert.

Japans Marsch unaufhaltbar!

Tokio. Abgeordneter Yosaka Matsuko, der seinerzeit die Vertretung Japans im Völkerbund führte sagte im Parlament u. a. folgendes:

„Ich messe dem neuen Zeitabschnitt, in den Japan eintritt, die größte Bedeutung bei. Die ganze Welt wird erkennen, daß keine Macht der Erde in der Lage ist, den Vormarsch Japans aufzuhalten. Je früher die Mächte der Welt diesen Standpunkt anerkennen, um so besser wird es für das Wohlergehen der Welt sein.“

Ministerpräsident

Latarescu verlangt Opfer

Bucuresti. Ministerpräsident Latarescu hielt im Rundfunk eine Ansprache an die Bevölkerung des Landes, um die Erhöhung der Steuern zu begründen. Die Regierung habe ebenfalls bei der Zusammenstellung des Kostenvoranschlags sich die größtmögliche Sparsamkeit auferlegt. Ein Jahr hindurch werden überhaupt keine öffentlichen Beamten ernannt. Dadurch ist ein Ersparnis von 1.600 Millionen zu erhoffen. Das Gleichgewicht im Staatshaushalt könne jedoch durch Sparungen allein nicht hergestellt werden, und darum sah sich die Regierung zur Erhöhung gewisser Steuern gezwungen.

Der Ministerpräsident appelliert an das patriotische Gefühl der Bevölkerung, die jedes Opfer erbringen muß, umal diese Opfer zum Teil der Modernisierung der Armee dienen.

Man weiß es schon lange, daß die Regierung, weil sie unfähig ist, der Miswirtschaft bei den staatlichen Betrieben und dem Großhandel Einde zu machen, — die bisherige Selbstmordpolitik fortsetzen und zur Steuererhöhung greifen wird, obwohl sie es ganz gut weiß, daß die übermäßige Erhöhung der Steuern niemals die Vermehrung der Einnahmen sondern das Gegenteil nach sich bringt. — Die Regierung will sich durch Steuererhöhung über die Gegenwart hinwegtäuschen.

Gegen Entrechtung der Minderheiten

Spricht Abg. Dr. Hans Otto Roth energische Worte im Parlament.

Bucuresti. Der sächsische Abgeordnete Dr. Hans Otto Roth hat in der gestrigen Parlamentsitzung als Antwort auf die Rede der Angriffe gegen unsere elementarsten Volksrechte unter großem Beifall der Minderheitsabgeordneten in folgender Rede auf jene Ungerechtigkeiten hingewiesen, die man in letzterer Zeit an uns begangen hat:

Meine Herren Abgeordneten! Die schwere Schädigung der deutschen Kirchen und damit des deutschen Volkstums in Rumänien erfolgt in dem gleichen Budget, in dem der lächerlich geringe Beitrag von einvierzig Millionen gestrichen wird, den der Staat für gut befunden hat, uns in den letzten Jahren als Entschädigung dafür in Aussicht zu stellen — denn bekommen haben wir selbst diese Beiträge tatsächlich nicht! — daß wir den Staatshaushalt durch Erhaltung der konfessionellen Schulen jährlich um einen Betrag von mehr als 100 Millionen Lei entlastet haben.

Die „Entlastung“ geschieht im gleichen Augenblick, wo wir unter großen Schwierigkeiten wenigstens teilweise verhindern konnten, daß den deutschen Kaufleuten, Gewerbetreibenden und Industriellen ein doppelter Steuerzuschlag auferlegt werde, weil sie deutsche Bücher führen, deutsch korrespondieren oder eine deutsche Firmenliste haben;

sie geschieht zu gleicher Zeit, wo tausende unserer Volksgenossen aus ihren Berufstellungen bei Staat, Kommune, Post und Gemeinden auf die Straße geworfen werden, unter dem Vorwand, sie beherrschten die rumänische Sprache nicht;

trotdem sie durch 17 Jahre ihren Dienst mufertig und zur Zufriedenheit ihrer vorgesetzten versehen haben;

sie geschieht im gleichen Augenblick, wo im neuen Verwaltungsgefes nichts geringeres bearrtragt wird, als die Auflösung der Gemeinderäte für den Fall, als sich deren Mitglieder er-

fühlen sollten, in den Gemeinderatsitzungen ihre deutsche Muttersprache zu gebrauchen;

sie geschieht zur gleichen Zeit, wo in Druckschriften die Verwendung unserer historischen deutschen Ortsnamen verboten wird;

sie geschieht zur gleichen Zeit, wo Tausende von frankierten Briefen ihren Bestimmungsort nicht erreichen, weil ihre Absender diesen Bestimmungsort außer in der amtlichen Benennung auch mit dem deutschen Ortsnamen bezeichneten, den diese Städte und Gemeinden seit 800 Jahren in Ehren führen.

Angesichts dieser erschütternden Tatsachen müssen wir uns fragen, ob uns wirklich nur 17 Jahre und nicht Jahrhunderte vom Zeitpunkt trennen, wo die Beschlüsse von Karlsburg erfüllt wurden und der Vertrag über den Schutz der Minderheiten in Rechtskraft erwuchs.

Wir sind ohne Zweifel an einem Scheidewege unserer Politik angelangt, an dem entschieden werden muß, ob wir unsere politischen Kämpfe noch mit den bisherigen Mitteln und Methoden fortsetzen können, oder ob wir Wege einschlagen müssen, die wir bisher noch niemals gegangen sind,

und so zu einer Politik übergehen, die uns durch eine unerhörte Verschärfung der Lage unseres Volkes, in der wir kaum noch etwas zu verlieren haben, in zwingender Weise auferlegt wird. (Lärm und Unruhe bei der Konfirmationspartei, Applaus und Beifall bei den Deutschen und Ungarn.)

Deutsche Abordnung beim Kultusminister.

Bucuresti. Gestern sprachen als Vertreter des Banater röm.-katholischen Bistums Bischof Dr. Augustin Pacha, als Vertreter der evangelischen Landeskirche, Landeskirchenrat Dr. Hans Otto Roth und als Vertreter der Deutschen Partei die Abgeordneten Fritz Conner, Dr. Franz Krüder, Hermann Plattner und Senator Dr. Emmerich Heitler beim Kultusminister Alexander Sapedatu vor. Bischof Pacha und Abgeordneter Dr. Roth legten dem Kultusminister die schwere Bedrängnis dar, in die die beiden Kirchen durch die unerträgliche Kürzung des Staatsbeitrages im neuen Kultusbudget gebracht werden.

Kultusminister Sapedatu hat die Aufmerksamkeit der Gesamtregierung darauf gelenkt, daß die Vertreter der deutschen Volksgruppe sich schwerwiegenden Entscheidungen gegenübergestellt sehen, wenn sie nicht Genugtuung erhalten.

Alle Welt rüstet auf.



Die erste Ausmusterung in der Militär Akademie von Wiener Neustadt seit ihrer Rückverlegung von Enns wurde mit besonderer Feierlichkeit vorgenommen. Bundesminister Major Fey und Staatssekretär Generalmajor Jehner, die hier beim Abscheiden der Front der neuen Offiziere gezeitigt werden, liegen es sich nicht nehmen, der Feier beizuwohnen.

Sicher sind

Frühjahrsneuheiten

am billigsten in der Textilwarenhalle

A. B. C.

Timisoara 1, Plaza Unirii (Comptats).



Verwahrung der Deutschen Partei

gegen das Verwaltungsgezet.

Bucuresti. Im Verwaltungsausschuss des Senates vertrat Senator Dr. Wilhelm Binder die Anträge der Deutschen Partei zum Verwaltungsgezetentwurf. Er legte gegen die Bestimmungen gegen das Verbot einer anderen Sprache in der Verwaltung als der romanischen, dann gegen die über Zusammensetzung und Bestellung der Mitglieder von Rechts wegen, gegen das Ernennungsrecht des Dorfrichters, Bürgermeisters und Präfekten schärfste Verwahrung ein und kündigte an, daß die Deutsche Partei auch zu den letzten Schritten entschlossen sei, die sie für notwendig halte, um dem deutschen Volk in Rumänien zu seinem Recht zu verhelfen. Einzelfragen wurden heute nicht verhandelt, so daß es auch zu keiner Antragstellung kommen konnte.

Bei der Beratung der teilnen Verwaltungsfragen stellte Dr. Binder eine

Reihe von Anträgen, von denen 24 angenommen wurden. Neben unwesentlichen Angelegenheiten wurde das Recht des Präfekten auf Vorkaufsrecht über die Privatschulen und Schiller, das Recht des Innenministers, auf Feststellung der Gehalte der Beamten, der einzelnen Verwaltungskörper, die Rechte des Dorfrichters auf Festsetzung des Ernetermins und auf Vorkaufsrecht über Privatweiden, der Gemeinderäte auf Verbot von Parzellierungen außerhalb der Ortsarealen gestrichen. Angenommen wurden auch seine Anträge, daß die Wahlen für Gemeinde- und Komitaträte stattfinden müssen und nicht, wie es im Entwurf hieß, nur stattfinden können und daß die Abordnungen unter dem Vorsitz eines durch sie gewählten Präsidenten stehen und nicht des Präfekten, wie der Entwurf vorschrieb.

In das Araber Spezerelgeschäft des Mathias Gantner wurde gestern, während der Mittagsperrstunde eingebrochen und die Kassa mit 5000 Lei ausgeraubt.

In Lugosch bedrohte der Schuhmacher Milan Stoici die Steueragenten, die ihm wegen einem Steuerrückstand von 9936 Lei die Habe wegtragen wollten, mit der Fohlgade und wurde verhaftet.

Die Solymoscher Schlosser Peter Czajnic und Vasile Lupu wurden zu 3 beziehungsweise 6 Monaten Kerker und 42.000 Lei Schadenersatzzahlung verurteilt, weil sie einen Landwirten während einer Kauferei gefoltert haben.

Die Stadt Arab hat einen Konkurs auf die Anfertigung eines lebensgroßen Bildes des kürzlich verstorbenen, romanischen Führers Dr. Elcio Pop ausgeschrieben.

In Klausenburg sind drei Häuser abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf eine Million Lei.

In den Ostkarpaten, zwischen Kronstadt und Campina, fiel in der vergangenen Nacht Schnee in der Höhe von 15-20 Centimetern.

Die Gottlober Rekruten, 18 an der Zahl, waren bei der Assentierung in Komlosch wo sie alle als tauglich befunden wurden.

Die Araber Fischer-Eis-Geburtsstift, wo ständig mehr als 80 werdende Mütter sich befinden, soll auf 100 Betten ausgebaut werden.

In Sibya wurde nun zum neuntenmal der dortige königl. Notär Dr. Andreas Buschmann zum Bergrichter, Ing. Andreas Weiß zum Kassier und Sornel Dobagiu zum Sekretär der Berggemeinde gewählt.

In Timisoara haben die Impfungen gegen Diphtherie und Scharlach begonnen.

Das Araber Elektrizitätswerk hat beschlossen, sein bisheriges Aktienkapital von 4 Millionen auf 16 Millionen Lei zu erhöhen und gibt neue Aktien im Nominalewert von 500 Lei heraus.

Der nach Szilasz (bei Batoava) zuständige 58 Jahre alte Landwirt Ion Babilga ritt nach Buziasch, um seine Schuld bei der Bank zu begleichen. Am Rückweg wurde er vom Schlag gerührt und fiel tot vom Pferde.

Der zwischen Clujbag und Timisoara verkehrende Autobus hat in Timisoara den 7-jährigen Knaben des Nachtwächters Josef Negy überfahren. Der Knabe war sofort tot. Dem Wagenlenker trifft keinerlei Verschulden, da der Knabe unmittelbar vor dem Auto über die Straße laufen wollte.

In der Gemeinde Fabești (Bessarabien) wurde der Soldat Alexander Giosac, der auf Urlaub zuhause weilte und einen Einbruch verüben wollte, von Landwirten zu Tode geprügelt.

Die Eigentümer der Czernowitzer Weberel Weinstein und Pfeffer wurden unter dem Verdacht in Haft genommen, daß sie einen Selbstmord verübten, um die Verfallsrechnungssumme von 1 Million heben zu können.

Wegen dem Konflikt zwischen Deutschland und der Sowjet-Union wurden alle reichsdeutschen Fabriksvertreter aus Rußland ausgewiesen.

In der Gemeinde Fabești im Mittel wurde der Kaufmann Ilyä Harac von Banditen ermordet und ausgeraubt.

In der Gemeinde Crimluc (Bessarabien) hat der Landwirt Georg Butun seinen Freund Ion Cescu niedergestochen, weil dieser sich weigerte, die ihm geborgten 200 Lei zurückzugeben.

Vergessen Sie nicht!

Die „Araber Zeitung“ erinnert Sie!

Jeder Gartenbesitzer soll dafür sorgen, daß seine Obstbäume gegen jene Schädlinge gespritzt werden, die auf demselben überwintern.

Die Gültigkeit der Jagdkarten, die am 1. April abgelaufen ist, wurde bis zum 1. Mai verlängert.

Nachdem ein Teil der Landwirte, wegen der am 7. April l. J. zu zahlenden Konvertierungsrate, gezwungen ist, seine Produkte unter allen Umständen zu verkaufen, ist ein Rückgang bei den Weizen-, Getreide- und Viehpreisen eingetreten.

Das Finanzministerium hat die Gültigkeit der Steuerbons auf ein Jahr verlängert und die Steuerämter angewiesen, die Steuerbons, wie früher als Zahlung anzunehmen.

Der Araber Frühjahrsmarkt beginnt morgen, Freitag und dauert bis Dienstag.

Alle Unternehmungen, die Umsatzsteuern zu zahlen haben, müssen ihre Register für das Jahr 1935-36 der Finanzdirektion zwecks Beglaubigung vorlegen. Falls in den bisherigen Registern noch unbenuzte Blätter sind, können diese benützt werden.

Die neuerliche Sprachenprüfung der Temesch-Torontaler Verwaltungsbeamten, die für den 6. April festgesetzt war, wurde auf den 11. April verschoben.

Die Obsthändler dürfen in der Zukunft an Sonntagen ebenfalls nur mehr bis 10 Uhr offen halten.

Der Araber Deutsche Frauenverein veranstaltet am Samstag einen Familien-Tanz-Tea-Abend im Deutschen Haus.

Konvertierungsschuldner müssen bis 7. April mindestens 15 Prozent ihres schuldenden Betrages einzahlen, wenn sie einen 70-prozentigen Nachlaß haben wollen.

Stimmrecht für die Delegierten

der Kaufleute u. Gewerbetreibenden in der Steuerkommission.

Bucuresti. Die Vertreter der Kaufleute und Gewerbetreibenden hatten bisher in den Steuerbemessungskommissionen nur ein Beratungsrecht. Im neuen Steuergesetz wurde nun diesen Vertretern das Stimmrecht zugesichert.

Erhöhung der Sodawasserpreise

Bucuresti. Das Finanzministerium hat eine neue Steuer von 30 Lei per Kilo auf die Kohlenäure, mit sofortiger Wirkung, entworfen, was eine Verteuerung des Sodawassers nach sich zieht. Die Kohlenäure, welche bisher 20 Lei per Kilo kostete, wird ab heutigem Tage 50 Lei per Kilo kosten.

Frühjahrsneuheiten

in Damen- und Herrenstoffen
zu den billigsten Preisen in grosser Auswahl bei

DÉNES ȘI POLLÁK

Zentrale: Timișoara II., Strada 3 August
Filiale: TIMISOARA IV. Bezirk, Ecke Strada Bratlanu, gegenüber dem Kloster.

Königshofer Pfarrer

hat sein Amt angetreten.

Wie bereits berichtet, wurde der Königshofer Pfarrer Gedwich Clești nach Königschhof versetzt. Wie uns von dort berichtet wird, hat der neue Pfarrer sein Amt auch bereits angetreten. Ebenso hat auch der neue Pfarrer von Königsdorf, Johann Schill, sein Amt bereits übernommen.

Neue Schwäb. Professoren.

Die Hörer an der Universität in Klausenburg Matthias Weber aus Sanktandres u. Franz Lux aus Neusanktpeter haben die Professorenprüfung mit bestem Erfolg abgelegt.

Elternleib.
Den aus Neuarab stammenden „Banatla“-Professor, in Timisoara, Anton Valentin und seine Frau geborene Ella Schulz hat ein schwerer Schicksalsschlag betroffen, da ihr vierjähriges Töchterchen Gerta vom Tode hinweggerafft wurde. Den schmerzgebeugten Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Kino-Programm

Urania-Kino, Arab.
Telefon 480.
Vorstellungen täglich von 8 Uhr an.

„Die lustige Witwe“
mit den Hauptdarstellern Jeanette Mac Donald und Maurice Chevalier.

Dauerhafte
Teppiche
und Bettgarnituren können Sie wieder billig einkaufen bei der Firma
Blesinger
Auch auf Consumbüchern zu Bargeldpreisen.

Die beste Einkaufsquelle für ausgezeichnete Fabrikate von Damen- und Herrenstoffen bei Firma
Blesinger
Arab, Str. Metlanu. Auch auf Consumbüchern gegen angeschriebene Preise in der Auslage.

Meldung

der fremden Staatsbürger.

Wir berichteten bereits, daß die diesjährige Fremdenkontrolle im Monat Mai vorgenommen wird. Laut einer gestern an das Arbeiter-Inspektorat in Arab eingetroffenen Verordnung haben sich allene Ausländer zu melden, deren Aufenthaltsbewilligung am 1. Juni, wie auch am 1. Oktober abläuft. Weiters haben sich allene zu melden, die mit einem Passen-Paß sich im Lande befinden und im Besitz eines roten Aufenthaltscheines sind. Die bezügliche Ge-

Meteor beleuchtet Arab.

Während wir an anderer Stelle des Blattes berichten, daß auf der schwäbischen Halbinsel in der Umgebung von Großsankt Nikolaus, Tschanab und Dobrin in der vorvergangenen Nacht ein riesiges Meteor zum Schrecken der Bevölkerung niedergegangen ist, bot sich den Arabern gestern abends um halb 9 Uhr ein ähnliches Schauspiel.

Ein bläulich leuchtendes feuriges Meteor, in der Größe eines Mondes, stürzte mit riesiger Geschwindigkeit aus dem Norden und beleuchtete ein Großteil der Stadt und Umgebung von Arab.

Generalversammlung in Sibya.

Die Sibyaer Handels- und Volksbank hielt Sonntag ihre ordentliche Generalversammlung ab. Zum Direktor wurde Georg Rosu und in den Aufsichtsrat Adalbert Wefely, Albert Rosma, Alfred Heich und als Gesamtvorsitzender Alexander Lamsa gewählt.

Woll- und Seiden-
Steppdecken
Platte und bemusterter Etamin-Vorhänge zu konkurrenzlosen Preisen bei der Firma
Blesinger
Consumbüchlein.

Die neuesten Frühjahrs-Modeneuheiten angelangt!

Herrn- und Damenstoffe, Seiden, Hemdmaterial, Kammwand in großer Auswahl am besten zu haben bei
Ludwig Goldstein, Moded. Warenhaus, Arab, Str. Bratlanu 2-4
Beim Einkauf übernehme ich Steuerbonus zu 45%!

suche um Aufenthaltsbewilligung sind in der Zeit vom 1. bis 20. April, in den Städten bei der Polizei und in Gemeinden bei den zuständigen Stuhlämtern, einzureichen. Jeder Gesuchsteller erhält nach Einreichung seines Gesuches eine Bestätigung, auf Grund welcher seine Aufenthalt bis 1. August d. J. verlängert erscheint.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die „Musterwirtschaft“, die au dem Gute des wegen Unterschlagung von 60 Millionen Lei angeklagten Gendarmeriegenerals Dumitrescu geführt wurde. Zahlreiche Gendarmen mußten auf dem Gut des Generals umsonst arbeiten. Anbausamen wurde von öffentlichen Geldern beschafft usw. Trotzdem arbeitete die „Musterwirtschaft“ mit einem Defizit. — Das Gut selbst hatte sich General Dumitrescu von unterschlagenen Geldern angekauft, daher das Defizit nicht die eigene Tasche belangte. General Dumitrescu ist aber ein Mann, der auf's Ganze losgeht. Sein „Musterbetrieb“, wenn auch erfolglos, durfte nicht mit Defizit arbeiten. Er gab dem Obersten Legu darum den Befehl, den Gendarmen die Löhnung nur zum Teil auszuzahlen und den Unterschied ihm zu übergeben, damit er das Defizit deckt! — Kameradschaftsdiebstahl zwischen gewöhnlichen Soldaten gilt schon als das schimpflichste Verbrechen. Welche Bezeichnung und Beurteilung verdient aber das Verbrechen, wenn ein General die armselige Löhnung seiner Soldaten stiehlt?

— wie die Welt in 100 Jahren aussehen wird. Der amerikanische Präsident hat 600 Ingenieure damit betraut, sie mögen ein Bild entwerfen, wie die Welt in 100 Jahren aussehen wird. Der Prüfungsausschuß kam zur Ueberzeugung, daß sich der Verkehr in der Zukunft hauptsächlich in der Luft abspielen wird. In 100 Jahren oder noch früher werden die Flugzeuge mit phantastischen Geschwindigkeiten durch die Stratosphäre rasen, sie werden ganz senkrecht aufsteigen und landen. Jedes flache Dach wird ein Flugplatz sein. Neue Kraftquellen werden erfunden. Man wird nicht mehr auf Kohle, Petroleum, Benzin etc. angewiesen sein und die unbegrenzten Energien zur Betreibung der Maschinen, Licht, Heizung etc. aus dem Sonnenlicht ziehen. Die Sonnenkraftmaschine wird mühelos soviel elektrischen Strom erzeugen, wie man nur irgend haben will. Der Mensch der Zukunft wird auch vor den letzten Geheimnissen der Natur nicht Halt machen. Das Rätsel des Lebens wird derart gelöst sein, daß es möglich sein wird jede Art von lebenden Zellen künstlich im Laboratorium herzustellen. Die Nahrungsmittelindustrie wird alle Nährstoffe in bester Menge chemisch herstellen. Schließlich wird auch die Jagd nach dem Gold ein Ende haben. Die Goldminen werden veröden, denn man wird dieses Edelmetall künstlich herstellen und auch aus dem Meerwasser wird genug Gold gewonnen, um alle Erforscher der Welt damit zu füllen. Die Landesgrenzen werden infolge der raschen Verkehrsmittelentwicklung fallen müssen, so daß die ganze Welt einer einzigen Stadt gleich. Eine Frage wurde nicht beantwortet: Ob die Menschheit dann glücklich sein wird, als dies jetzt der Fall ist? — Dies tut uns nämlich not.

— welchen Wert Gesetze haben, die in einem wahren Schnellfeuer-Tempo erbracht werden. So hat das Parlament innerhalb 8 Tagen 16 Gesetze angenommen. Es ist dabei zu bedenken, daß es unter diesen Gesetzen auch einige gab, deren Verhandlung je 2-3 Tage in Anspruch genommen hat, so daß für die meisten Gesetze kaum einige Stunden Verhandlungszeit übrig blieben. Was sind dann diese Gesetze im Grund genommen? Nur die Gedanken- und Stillbringer eines oder von zwei-drei Referenten. Daher die Erscheinung, daß fast alle Gesetze kaum nach dem Inkrafttreten große Wirkung und Widerspruch enthalten, wodurch die Umarbeitung oft sogar die Zurückziehung vieler Gesetze notwendig wird. — Das kommt daher, daß unser Parlament jahraus-jahrein mehr Ferien und zu wenig Sitzungen hat. Die Parlamentarier, die sogenannten Gesetzgeber, beschenken uns mit Gaben, die sie selbst nicht kennen und die den mit diesen Gaben Beschenkten selten zum Segen gereichen.

Ist Ihr Nachbar schon Abonnent der „Araber Zeitung“? — Werken Sie mit...

PLAGT EUCH das Lipperlein?



Rheuma
DIANA
GLIEDER MIT FRANZBRANNWEIN EINREIBEN

Bruderkampf bei den Hagfelder Gewerbetreibenden

Generalversammlung unter dem Schutz der Gendarmerie.

Wie wir kürzlich berichteten, ist es in Hagfeld bei der Gewerkeförderungs-generalversammlung zu einem derartigen Skandal zwischen einigen Mitgliedern und der alten Leitung gekommen, daß die Versammlung aufgelöst werden mußte. Obzwar auch die Hagfelder deutschen Gewerbetreibenden mehr als genügend andere Sorgen wegen der hohen Uebersteuerung und Geschäftslosigkeit hätten, die ein Opfer nach dem anderen fordert, dauert der Bruderkampf ungeschwächt an, so daß der Oberstuhlsrichter selbst als behördlicher Gewerkekommisär für Sonntag die Generalversammlung der Gewerkeförderungsunion einberief und außer seiner Anwesenheit auch dafür sorgte, daß entsprechende Gendarmen in Bereitschaft seien.

Nach der üblichen Begrüßungsansprache kam es sofort zwischen dem Obmann Peter Schwarz und dem

stets dazwischenrufenden Maler Friedrich Rehler zu einer heftigen Debatte, die zwischen den zwei Gruppen derartige Aufregung hervorrief, daß der Oberstuhlsrichter eingreifen mußte.

Bei der nachher erfolgten Neuwahl wurde abermals Peter Schwarz mit 47 gegen 25 Stimmen zum Vorstand gewählt, während in den Ausschuß mit 44 gegen 19 Stimmen Josef Klieg, Josef Surgo, Martin Bach, Peter Behn, Peter Schick, Peter Funa, Johann Meidenbach, Daniel Petrovic, Michael Schulz, Josef Jankovic, Matthias Donawell, Peter Zappe, Peter Heinrich, Georg Werty, Alois Wall und Theodor Schweininger gewählt wurden.

Rechnungsprüfer wurden: Matthias Rindke, Lorenz Dwart und Johann Wagner. Zu Ersatzmitgliedern wurden gewählt: Josef Mühlroth, Franz Kraushaar, Franz Acs Santa, Josef Klein und Johann Zappe.

Schöne Abschiedsfeier in Bogarosch

für die pensionierte Kinder gärtnerin u. für den Kreisarzt.

Wir berichteten vor Monaten, daß die Bogaroscher Kindergärtnerin Frau Rosa Hubert, Gattin des dortigen Lehrers Josef Hubert, nach 34-jähriger Dienstzeit und der Kreisarzt Dr. Hugo Gerber nach 30-jähriger Dienstzeit in den Ruhestand versetzt wurden.

Die Bevölkerung der Gemeinde Bogarosch ließ es sich nicht nehmen, den zwei im Volksdienst ergrauten „Pensionisten“ in feierlicher Weise ihren Dank für all' das Schöne und Gute, was sie zum Wohle der Menschheit getan haben, abzustatten. Am Sonntag Abend versammelte sich eine riesige Menschenmenge von mehr als 1000 Personen, die mit Hochzug zuerst zum allseits beliebten Kreisarzt Dr. Hugo Gerber und dann zu der von Jung und Alt geschätzten Kindergärtnerin Frau Rosa Hubert zogen, wo die Gesangsvereine etliche

schöne Lieder gesungen haben und die Gefeierten in das Gemeindegasthaus begleiteten, wo ein großes Bankett stattfand.

An dem Umzug beteiligten sich der Schulkörper mit sämtlichen Schülern, die Gemeindevorsteherung, Bauernverein, Arbeiterverein, Gewerbeverein, Gesangsverein, Frauenverein, Jugendverein, Mädchentrang und die Musik etc. Beim Bankett selbst wurden herzergreifende Reden vom Gemeindevorsteher Martin Boll, Direktorlehrer Josef Schauß, Gemeindevorsteher Julius Barbusescu, vom Musikdirektor Gemeindevorsteher Hans Schmidt, Dr. Koch aus Erbesbüchel, Landwirt Johann Schneider und schließlich von dem Gatten der Gefeierten, Lehrer Josef Hubert gehalten, in welcher man den in den Ruhestand versetzten Dienern des Volkes den Dank der Gemeindebevölkerung verbalmeinte.

Ueberzeugen Sie sich
von der großen Auswahl und billigen Preisen in Frühjahrsneuheiten bei
N. Becker
Schwäbisches Volkswarenhaus Timisoara Stadt, Piata Birli (Domplatz 6.)

Bei der Staatslotterie sind die Gewinne von Klasse zu Klasse zahlreicher! Erneuern Sie Ihr Los bei der
BANCA ILIESCU S.-A. CLUJ
FILIALE ARAD, STR. BRATIANU 2.

Sieg der Sachsen

bei der Komitatsratswahl in Großkotelu.

Aus Hermannstadt wird berichtet: Seitdem es gelungen ist, die Terroristenherrschaft der „Führer“ Fabritius-Gust zu brechen und das Sachsenrum zur Erkenntnis gelangte, daß nur die Einigkeit und die Führung von gereiften Männern den Widerstand gegen die Vergewaltigung möglich macht, wurden mehrere Wahlsiege gegen die verbündeten Rumänen und Ungarn errungen.

Bei der Komitatswahl in Großkotelu erhielt die deutsche Partei 14.668 Stimmen. Die Regierungspartei vereint mit den Ungarn nur 10.621, die zwei nationalrumänischen Listen aber nur 7274 Stimmen.

Die Deutschen werden 14. die Rumänen 7, die Ungarn 3 und die Zigeuner einen Sitz im Komitatsrat haben.

Das Lustspiel „Viki“ in Timisoara verboten.

Wie aus Timisoara gemeldet wird, wurde die Vorstellung der Araber ungarischen Theatergesellschaft, welche das Lustspiel „Viki“ aufführen wollte, verboten. Dieses Verbot klingt umso sonderbarer, da das Lustspiel in Arad doch schon einigemal bei vollem Hause aufgeführt wurde. Das Verbot wurde angeblich auf Veranlassung der Zensurstelle für Bühnenstücke in Klausenburg angeordnet.

Verlobung

In Bad Bogda hat sich der Lehrer Josef Grenzner mit Frä. Käthe Markert verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Mobelwarengroßhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

Wer sind die Batschisch-Männer in der Bucurestier Skoda-Affäre.

Die Bucurestier Blätter befassen sich noch immer mit der Skoda-Affäre. Der Beschluß der Parlamentsmehrheit, den gew. Heeresminister Cihoski und den gew. Justizminister unter Anklage zu stellen, wird nicht ernst genommen. Es wird allgemein bemängelt, daß die seit 2 Jahren hingeschleppte Untersuchung keine Klarheit brachte. Es ist bekannt, daß ungeheure Summen Batschisch genommen wurden, nur die Batschischnehmer sind unbekannt. Oder vielleicht nur zu bekannt.

Zusammenschluß der Deutschen in Sipva.

Die in den Banater schwäbischen Dörfern bekundete Parole: „Weg mit den Parteien, — wir wollen die Einigkeit“, haben die Deutschen der Stadtgemeinde Sipva nunmehr verwirklicht. Dem allgemeinen Wunsch zufolge wurde am 23. März im Baumann'schen Gasthause eine Volksversammlung einberufen, welche nach eingehender Aussprache mit Begeisterung die unparteiische Einigkeit der Deutschen in Sipva aussprach und zugleich den Beschluß faßte, künftig in allen lebenswichtigen, das Deutschtum interessierenden Fragen, gemeinsam u. einheitlich vorzugehen.

An die Spitze dieser Organisation wählte man als Obmann den allseits hochgeschätzten Großbauer Johann Grünwald jun. als Obmannstellvertreter Johann Schlauch und Franz Koch, als Schriftführer Georg Bornmann. Außerdem wurde ein aus 38 Mitgliedern bestehender Ausschuß gewählt.

Der Beschluß wurde sämtlichen Parteien bekannt gegeben.

Wir begrüßen diesen Beschluß als ein Zeichen von volkspolitischer Reife, welchen alle Gemeinden der Banates befolgen sollten. Dadurch würden gewisse Fehlschüsse, die zu faul sind, um produktive Arbeit zu leisten, als „Propagandisten“ nicht mehr leben können und mühten sich ans Arbeiten gewöhnen.

Kleiderkauf ist Vertrauenssache! Kaufen Sie bei Muzsay! Verlässliche und Billige Preise
 Selbstverfertigte Kleider. 'Mercur'-Bücher sind gültig

Boxwettkampf Lipova-Urad

Sonntag fand im Vizko'schen Gasthause in Lipova ein Städte-Boxwettkampf zwischen den Boxern von Lipova und Urad statt, wobei folgende Boxer Preise erhielten: Josef Kern, Franz Mayer, N. Unten, J. Unten, Josef Spirk, S. Stingu, Johann Gotinyl und Alex. Sipos aus Lipova, sowie N. Jengelenyi, N. Olos, N. Martin, N. Szalok, N. Mucsi, N. Wuzas, N. Frant und N. Miko aus Urad. Die Lipovaer erhielten 3 erste, zwei zweite und zwei dritte Preise. Urad erhielt einen ersten, zwei zweite und zwei dritte Preise.

Schwalben sind da!

Anfang April kehren alljährlich die Schwalben aus ihrem Winteraufenthalt im Süden wieder zurück. Sie sind auch heuer schon angekommen. Lieblich klingt in der Frühlingszeit das Morgenkonzert der Vogelwelt. Finken, Amseln, Lerchen, Schwalben jubelnd am frühen Morgen und emzücken damit das Ohr des Frühlingsaufstehers.

Fuss-Schmerzen
 stechende, peinigende
Hühneraugen



Schmerzende Hauterhärtungen werden durch das labende

Skt. Rochus-Bad

welches auch Sie versuchen müssen, beseitigt. Das Skt. Rochus-Bad wurde auf wissenschaftlichem Wege vervollkommen und wird mit wenig Gelb und Ölen zubereitet, wonach der Fuß 10 Minuten in dem angenehmen, schäumenden Warmwasser gehalten wird. Die schmerzenden Rötungen, Hautausschütlungen, Erfrierungen, Fiehl, Aufbunlungen am Knöchel und Vorfuß verschwinden schon nach dem ersten Bad. Nach längerem Einweichen werden Hühneraugen so weich, daß sie ohne Wasser, mit der Hand samt Wurzel herausgehoben werden können. Ein ausgiebiges Quantum Rochus-Salz kostet nur 25 Lei und ist in jeder Apotheke erhältlich.

Arader Weingroßfirma

exportiert 250 Waggons Wein.

Wie aus Bucuresti gemeldet wird, erhielt die Arader Weingroßfirma Groß & Hona die Bewilligung, 250 Waggons Wein und 25 Waggons Weinbestillat nach der Tschechoslowakei auszuführen. Für den Gegenwert wird die genannte Firma Seldensäden und Stoffe ins Land bringen.

Weizenpreis im In- und Ausland

Bucuresti. Die Regierung hat die Bewilligung zur Ausfuhr von 6000 Waggons Weizen nach England erteilt, für welchen die exportierende Firma Lei 17.000 pro Waggon erhält. Dieser Preis ist nämlich der Weltmarktpreis des Weizens und die Exportfirma muß rund 24.000 Lei pro Waggon draufzahlen, um den Weizen im Inland anzukaufen zu können. Es ist aber verfehlt zu glauben, daß diese Firma, in deren Reihen Freunde der Minister usw. sitzen, vom Draufzahlen ihre Existenz fristet. Für dieses Geschäft ergibt die betreffende Gesellschaft ein Einfuhrkontingent von 200 Millionen Lei, wobei sich ein Gewinn von 60 Millionen Lei ergibt. Wenn sie nun von diesen 60 Millionen Lei 24 Millionen draufzahlen, bleiben noch 36 Millionen Reingewinn, was letzten Endes noch immer eine rentable 'Wirtschaftspolitik' bedeutet.

Aprilnarre...

Des Jahr am 1. April war 's Wetter wie 's im Buch steht: de April macht was'r will. In dr Früh hat 's geschneet, vor Mittach is die Sunn rauskumm, no hat de Wind anfang gehn, nomittach is a Keen kumm un gegt Dweb hat's nomol g'ror. Also a Narrewetter numatajscha.

In die Gopriner Apethek is a Kene Bu kumm un hat um drei Lei Kofoschmilch un zwei Dezi Kalkblut brlangt. De Betr Bela, de Apetheker hat gschmuntz un'r'm Schnauzer un hat gsaat, momendan is de Vorrat ausgang, atw er soll uss Johr um die Bett kumme, no were se de Kofosch nomol melte, daß se mehr Kofoschmilch gien. A anre Bu han se in die Fleischbant geschickt um a Halbhund Gelfezunge for ausbrode.

In dr Stadt han die Groß sich nant in de April geschickt. A herrisches Weib is ans Telefon g'ruft gin, wann se ihre Mann an dr Lat mit enr anr brw'fche will, soll's uf dr Stell hor' un dorthin kumme. Des Weib is vor Zorn bald brpatscht wie a Bachmutter, weil 's schun immer a'w'f'f' hat, daß ihre Mann 's hinreht. S hat sich glet ang'zoh un je uf des Platz, wu se ihre Mann antrappiere.

werd. Wie 's hintummt, war atw nei ihre Mann dort, sondr a anre, fetsche junge Mann. Er is bis vor die Ohre in se brliebt, hat de Kraml anghal un er hat te anre Auswech mehr g'w'ist, wie uf die Art des scheni Weib kenne lerne. Na un weil de Scherzejäger a ganz stramme Kerl war, is dem Weib de Zorn so schnell b'rgang wie 'r kumm is. Zum Schluß han die zwei sich schun so gut brstan wie wann se mitnand brheirat wäre. Un des Weib hat sich im Stille g'denkt, daß des mit'm In-de-April-schide manchmol gar te so dummi Gwohnhett is.

In Urad sin Reflametel uf dr Gass verhall gin, daß nomittach a Fotbalmelisch zwisch dr Wiener Admira un dr Arader Auswahlmannschaft abghal werd. Die Leut sin hunertweiss uss Sportplatz zug'zoh, atw dort war nor de Hausmeister brhem, der hat de Drohita'schig ausg'bessert, was die Drucker schun brhiff han.

So hat en Narr de anre in de Anr' geschickt un wam'r in unser politisch Heret'm n'nschaue, afieh'm'r, daß m'r eigentlich alle Aprilnarre sin, nor 'm Betr Balta sei 'numerus balachiv's' is echt. ... Atw des bringt die heurich Zeit u. Langweil mit sich. — er.

Schantwirtschaften der Dorfvereine müssen Lokale schließen.

Wie bereits berichtet, hat das Finanzministerium den Dorfvereinen das Schantrecht entzogen. Laut einer Meldung aus Bucuresti sollte es dann gelungen sein, den Vollzug dieser Verordnung auf zwei Monate hinauszuschieben. Nachdem eine diesbezügliche Verordnung im Amtsblatt nicht erschienen ist, sollen die betreffenden Dorfvereine ihr Schantrecht einstweilen nicht ausüben, um den Finanzern keine Gelegenheit zum Einschreiten und zur Entwertung von Strafen zu bieten.

Angelangt sind die neuesten
Regenmäntel
 Damen- und Herrenmäntel
 in jeder Farbe und Qualität
 zu billigen Preisen bei
„LINOLEUM“
 Adolf Stekl, Urad,
 Dulev. Regina Maria 12.

Nur rom. Stampigllen sollen Vereine verwenden.

Czernowiz. Die Polizeiquästur gibt bekannt, daß auf Grund einer Verordnung der 8. Division alle Vereine nur romanische Stampigllen verwenden dürfen, damit der Text der Stampiglle allgemein verständlich sei.

Den Behörden überreichte Gesuche, welche mit einer nicht-romanischen Stampiglle versehen sind, werden nicht entgegengenommen.

Der Krieg ein Lebensbedürfnis für Italien, sagt ein Staatssekretär.

Rom. Bei Verhandlung des Keeresbudgets hielt der Staatssekretär Vastrocchi eine Rede und sagte u. a.: 'Wir Italiener sind ein Soldatenvolk. Die italienische Armee ist zum Angriff bereit, weil der Angriff immer große Vorteile bietet. Für Italien ist der Angriff und Krieg ein Lebensbedürfnis.'

Was riskieren Sie ???
Lei 200.
Was können Sie gewinnen?
Millionen.
 Erneuern Sie daher Ihr Los bei der Staatslotterie! Kaufen Sie Lose der Staatslotterie!
Nächste Ziehung am
15. April 1935
 Hauptverkaufsstellen in Siebenbürgen und Banat:
 Arad: Banca Goldschmied. Casa de pastraro
 Brasov: Fortuna Alex. Enkelhard
 Cluj: Banca Iliescu S.-A.
 Economia succ. Inst. de credit.
 Oradea: Banca Dacla. Union.
 Tg. Mures Ernest Révész.
 Timisoara: Banca Centrala, Banca de scont. Banca Timisoarel.

Obstbäume, die edelsten Sorten bei PAUZAR
 Vollkommen lokale Kulturen, Äpfeln in Zuggröße, Apfelsorten, Birnen u. s. w. — Gegen Blausäure wüßliche Anweisungen laut eigener Erfahrung. Edelrosen, Silbestannen, Zierbäume in großer Auswahl. — Zu bestellen im Blumengeschäft Pauzar, Urad, Str. Brailanu No. 9. Gächnerstr. Arad-Murzel, vis-a-vis der Zuckerfabrik.

Roter Schnee
 sehr Bevölkerung in Schrecken.

In der Nähe von Karls ist roter Schnee gefallen. Die Bevölkerung, in der Meinung, daß es sich um Blut und eine Strafe des Himmels handle, verläßt in panischem Schrecken ihre Häuser nicht. Das ganze öffentliche Leben der Stadt liegt still. Dabei ist die Erscheinung keineswegs unbekannt, wenn sie auch sehr selten ist. Schon Plinius hat in vorchristlicher Zeit roten Schneefall beobachtet. Er führt es darauf zurück, daß der Schnee beim Nesterwerden errotet. Diese dichterische Deutung entspricht aber nicht den Tatsachen. Vielmehr handelt es sich um eine mikroskopisch kleine Alge, die sich im Schnee besonders schnell entwickelt und diesem eine rötliche Farbe gibt.

Meteor über Großsankt-Nikolaus.

Zus Großsankt-Nikolaus wird berichtet: Vorgestern abends um etwa 8 Uhr wurde die Bevölkerung durch ein seltenes Schauspiel beunruhigt. Am Himmel kam im rasender Schnelligkeit aus der Richtung von Nordwest ein Meteor herangefast. Im Umkreis von 30—40 Kilometern schimmerte der Himmel in einem bläulichen Schein. Plötzlich ging das Meteor nieder und die Gegend war in Dunkelheit gehüllt. Die Himmelserscheinung wurde auch in den umliegenden Gemeinden Tschanad, Regledisch, Rerau, Erzbawetter, Sobrin usw. bemerkt.

Inferate bringen Nutzen
 aber nur in einer solchen Zeitung, die auch viele Abonnenten hat und gelesen wird.

Weizen-Ausfuhr stockt
 wegen Devisenschwierigkeiten.

Bucuresti. Der Abtransport der nach Oesterreich kürzlich verkauften 1600 Waggons Weizen stößt auf Schwierigkeiten, da die romanische Nationalbank darauf besteht, den Schilling-Kurs auf Basis der Deustabilisierung zu errechnen, während die österreichische Nationalbank den Privat-Clearing-Kurs des Deu angewendet wissen will. In den nächsten Tagen werden die diesbezüglichen Besprechungen zwischen den in Betracht kommenden Faktoren beider Staaten fortgesetzt werden. — Unrüheligen ist eine kleine Stockung im Weizenverkauf eingetreten.

Stoffe, Seiden
 usw. am besten und billigsten bei
J. EISELE
 Urad, Str. Metlanu 2

Todesfälle
 In Marasch ist der 64-jährige Johann Schwider und der 93-jährige Georg Eisner (der älteste Mann in der Gemeinde) an Altersschwäche gestorben.
 In Gottlob ist der 25-jährige Nikolaus Bach gestorben.
 In Reusiehl ist der 74-jährige Landwirt Anton Dit gestorben. Er wird betrauert von seiner Witwe und Kindern.
 In Neuarad wurde vorgestern der Schmiedemeister Johann Jochum im 83. Lebensjahre zu Grabe getragen. Der Verstorbene spielte in den früheren Jahren eine hervorragende Rolle im Neuarader Gewerbeleben. Er wird von seiner Frau geb. Charlotte Neumann und seinen in Amerika lebenden Kindern betrauert.

Osterferien der Schulen

Bucuresti. Das Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß die Osterferien in diesem Jahre am Charfreitag, den 19. April beginnen. Samstag wird die gesamte Schulfugend in die Kirche geleitet, wo sie der Kommunion teilhaftig werden wird.

Neuarader Schulkind

von einem Araber Auto zu Boden geschleudert.

Dieser Tage wurde das 9-jährige Mädchen des Neuarader Bauunternehmers Anton Gebhardt von dem, die Araber Nummer 999 tragenden Auto zu Boden geschleudert, wobei das Mädchen glücklicherweise nur leichtere Verletzungen erlitt. Das Kind ging mit einer anderen Schülerin zur Schule, und bemerkte nicht rechtzeitig das herannahende Auto. Gegen den Chauffeur wurde das Verfahren eingeleitet.

Bei Nieren-, Harn-, Blasen- und Mastdarmleiden lindert das natürliche „Franz-Josef“-Wasser auch heftige Stuhlbeschwerden in kurzer Zeit und sichert zugleich eine zufriedenstellende Verabauung.

Gemeindeumlagen

werden nicht erhöht.

Wir berichteten bereits, daß das neue Verwaltungsgesetz die Ortsbehörden ermächtigt, zur Deckung ihrer besonderen Ausgaben die Gemeindeumlagen zu erhöhen und von den Bürgern freiwillige Spenden im Empfang zu nehmen. Da gegen diesen Gesetzesentwurf im Senat Stellung genommen wurde, ließ der Innenminister den Plan fallen. Demnach wird die Erhöhung der Gemeindeumlagen vorläufig unterbleiben.

Schmerzen! A S P I R I N

Wasserstreit in Gira-Wilagosh.

Wir berichteten bereits, daß es in der Gemeinde Gira-Wilagosh anlässlich der Kulturbereinstellungswahl unter den dortigen Deutschen zu Unstimmigkeiten kam, welche hauptsächlich von einem Lehrer geschürt wurden, der deshalb aus dem Kulturberein ausgeschlossen worden ist, weil er eine Unterhaltung zu Gunsten der Kulturbereinstellung veranstaltete und damit der Einnahme nicht verrecknet hat.

So tragisch es ist, wenn eine Kleinminderheit in einer solch großen gemischtsprachigen Gemeinde sich wegen persönlichen Differenzen in den Parteien liegt, gab es aber auch einige humoristische Szenen bei diesem „Kampf“, wo man auf der einen Seite mit demagogischen Schlagwörtern auf der anderen Seite mit aufrichtiger deutscher Ehrlichkeit kämpfte.

Im vergangenen Jahr, als ziemlich große Trockenheit auch in Gira-Wilagosh herrschte, hatten zwei Nachbarn — wir nennen den einen Karl, den anderen Michael — sich gegenseitig damit ausgeholfen, daß der Karl dem Michael erlaubte, aus seinem Brunnen Wasser zur Begießung seines großen Gartens zu nehmen. Michael hat dem Karl wieder andere Gefälligkeiten erwiesen, wie dies unter Schwaben ja bekanntlich Sitte ist. Nun kam die Wahl, Karl wurde von den demagogischen Schlagworten dieses, zwischen mein und dein keinen großen Unterschied machenden Führers mitgerissen; hingegen blieb Michael dem alten deutschen Prinzip treu und stimmte auf die Gegenpartei.

Wie nicht anders zu erwarten war, siegen jene Leute, die es ehrlich meinen mit dem Volk und die man auch von dieser Seite kennt. Der Parteikampf schaffte aber solche Differenzen zwischen Michael u. Karl, daß letzterer vom Ersteren das Wasser zurückverlangt, welches er ihm im vergangenen Jahr zur Begießung seines Gartens geborgt hat.

Wenn man bedenkt, daß in Wilagosh fast der Wein keinen Wert hat, so daß die Leute nicht wissen, was man ihm anzufangen, mutet dieser Kampf um das Sprengwasser umso lustiger an.

Wenn man bedenkt, daß in Wilagosh fast der Wein keinen Wert hat, so daß die Leute nicht wissen, was man ihm anzufangen, mutet dieser Kampf um das Sprengwasser umso lustiger an.

Die Einrückung der Rekruten

hat begonnen.

Die Einrückung der im Jahre 1913 geborenen Jünglinge hat bereits am Montag begonnen. Das Araber Ergänzungsbetriebskommando teilt mit, daß alle für tauglich befundenen Jünglinge auch dann einrücken müssen, wenn sie bisher keine Einberufungen erhalten haben. Auch jene Burschen, deren Einberufung vom vergangenen Jahre nicht verlängert wurde, müssen unverzüglich einrücken, ansonsten sie als Deserteure bestraft werden.

Achtung Einleger

der Schwäbischen Handels- und Gewerbebank!

Die Direktion und das Einlegerkomitee der in Zwangsausgleich befindlichen Schwäbischen Handels- und Gewerbebank in Timisoara hat beschlossen, mit der Auszahlung der am 15. Juni 1935 fälligen Rate schon am 26. März zu beginnen, worauf die Einleger — welche sowie ein Großteil ihrer Ersparnisse verloren haben — aufmerksam gemacht werden. Die Auszahlung erfolgt bei der Hauptkassa in Timisoara I., Bul. Regina Maria Nr. 5.

Festliche Verwaltungskonferenz

in Timisoara.

Der Präfekt des Temesch-Torontaler Komitats hat angeordnet, daß am Samstag den 6. April die Oberstuhlsrichter, Gemeindevorsteher und Gemeindevotäre an der Verwaltungskonferenz im Komitatssaal teilnehmen müssen. Vormittags findet die Verwaltungskonferenz statt. Abends 8 Uhr werden die Radoniden des Radnigs, des Ministerpräsidenten Tatarescu, des Innenministers Inculec und des Ackerbauministers Saffu mittels Lautsprecher übertragen. Die Reden werden im Zusammenhang mit der festlichen Eröffnung der Verwaltungskonferenz mittels Rundfunk gehalten. Die Auslagen der Stuhlsrichter, Gemeindevotäre und Gemeindevorsteher zu dieser Konferenz werden aus dem Geheimbudgets bestritten.

Damenmäntel nur von Fortuna Arab P. Avram Jancu I.

Leningrader deutsche Kolonisten

nach Sibirien verbannt.

Moskau. Die sowjetrussische Regierung hat die aus ungefähr 200 Familien bestehende deutsche Kolonie, welche meistens aus vor dem Kriege einwandernden Reichsdeutschen bestand, aufgelöst und ihre Mitglieder nach Sibirien, Samarkand und nach Sibirien verbannt. Die Verbannung dieser unschuldigen deutscher Familien ist auf den Streit zwischen Deutschland und der Sowjetrepublik zurückzuführen.

Kirchenratswahl

ohne Kirchengemeindegründung in Jahrmarkt.

Wie man uns aus Jahrmarkt schreibt, versuchte der Dechantpfarrer vor Jahren die Kirchengemeinde zu gründen, was ihm jedoch nicht gelungen ist, da die Dorfbevölkerung dagegen war. Seit dieser Zeit wurde kein neuer Gründungsversuch vorgenommen und die Jahrmärkte lebten in größter Ruhe.

Am Sonntag hat nun der Herr Dechantpfarrer von der Kanzel verkündet, daß am Sonntag, den 7. April die Kirchenratswahlen vorgenommen werden und nur jene „Mitglieder“ Stimmrecht haben, die ihre Kultussteuer bezahlt haben. Kein Mensch weiß aber etwas davon, wann und wer die Kirchengemeinde gegründet hat und nachdem im Verhältnis der Seelenzahl ca. 60 Mitglieder in den Kirchenrat gewählt werden sollen, ist man neugierig, wie man dieses Kunststück zustande bringt.

Die Jahrmärkte sind keinesfalls gegen Kirche und konfessionelle Schule, wollen aber — ehe sie die Kirchengemeinde gründen — zuerst die Kirchengemeindeforderungen derart abändern, daß die Mitglieder und auch der Kirchenrat nicht nur Pflichten, sondern auch Rechte hat.

Zur Schöndorfer Schulfrage

Antwort an Herrn Dr. Gabriel.

Das Mitglied des Diözesanschulrates Herr Dr. Josef Gabriel hat sich in den Spalten der „Araber Zeitung“ auf meinen Aufsatz betreff der Schöndorfer Schulfrage bezogen und hebt hervor, daß in der konfessionellen Schule der Unterricht in der Muttersprache besser gepflegt wird, als in der Staatschule.

Ich nehme diese Belehrung gerne an, denn irren ist menschlich. Wir haben die Staatschule nicht darum verlangt, weil uns der Unterricht in der Muttersprache für unsere Kinder nicht wichtig dünkt. Auch haben wir diesen Entschluß nicht deshalb gefaßt, weil wir zur Erhaltung von Schule u. Kirche nichts beitragen wollen, sondern wegen der ungerechten Verteilung der Lasten. Eben, weil wir wissen, daß man am Dorf einer dem anderen leicht in die Tasche hineinsteckt, wie Dr. Gabriel schreibt, wissen wir, welche große Ungerechtigkeiten hinsichtlich der Besteuerung verübt wurden.

Der Verübung von Ungerechtigkeiten bei Entwurfung der Kirchensteuer ist die große Ungerechtigkeits vorangegangen, — wie ich dies in meinem Aufsatz als besondere Klage anführte. — daß bei der letzten Kirchenratswahl hunderte Gläubige von der Wahlbeteiligung ausgeschlossen wurden, weil sie mit der Kirchensteuer im Rückstand waren.

Die Entrechung von solchen Gläubigen war darum notwendig, um die Wahl eines solchen Kirchenrates zu ermöglichen, der das alte System der ungerechten Besteuerung forsetzt.

Herr Dr. Gabriel erwähnt in seinem Aufsatz, daß im Diözesanschulrat alle Klagen und Beschwerden gerecht erledigt werden. Warum wurde dann nicht unsere Appellation gerecht, — dem Wunsche der großen Mehrheit gemäß — erledigt?

Was die vielen Schwarzarbeiter anbelangt, die Dr. Gabriel erwähnt, die keine Steuer zahlen, die aber Kirchensteuer zahlen sollen, bemerke ich, daß die meisten Korbflechter sind. Das ist kein regelrechtes Gewerbe, sondern eine landwirtschaftliche Beschäftigung. Von diesen Schwarzarbeitern verlangt man Schul- und Kirchensteuern. Warum zahlen dann nicht gewisse „Weißmacher“ und „Gelddrescher“ Kirchensteuern?

Herr Dr. Gabriel und der Diözesanschulrat mögen es zur Kenntnis nehmen, daß auch wir Schöndorfer in unserer Kirche und Schule eine feste Burg sehen, nur einige „Burgwächter“ mühten ausgetauscht und das „Burgvolk“ dürfte nicht ungerecht behandelt werden! Schöndorf, den 2. April 1935. Josef Graf.

Tierschutzverein in Arab.

Wie verlautet, soll demnächst auch in Arab ein Tierschutzverein gegründet werden, falls sich 50 unterstützende Mitglieder melden. Der städtische Oberbezirk in Arab hat übrigens ein Reglement ausgearbeitet, in welchen Fällen wegen Tierquälerei das Verfahren eingeleitet werden kann. Demnach darf Geflügel nicht mit dem Kopfe erdwärts zusammengebunden getragen werden, Zugtiere dürfen bei zu schwerer Belastung nicht geschlagen und gequält werden, trüchtige Tiere dürfen nicht als Bastiere verwendet werden usw. Bei Vergehen gegen diese Anordnungen sind Geldstrafen bis zu 2000 Lei und Gefängnisstrafen bis zu 15 Tagen vorgesehen.

Reserve-Offiziere

im Ruhestand.

Laut dem Amtsblatt Nr. 70 vom 28. d. M. werden mit Erlaß des Vert. Min. 3470 u. a. folgende Offiziere in den Ruhestand versetzt: Infanterie: Oberleutnant Vinzenz Depaushegg, Die Majors Rudolf Döbler und Terentius Wolnar. Die Hauptleute Ludwig Schenker, Viktor Biedermann, Hermann Metz, Johann Gutt, Josef Fabini, Alfred Waff. Die Oberleutnants Alexander Wanner, Josef Richter, Franz Kulcar, Max Singer, Michael Kerekes, Friedrich Hann, Gustav Graf.

Die Leutnants Heinrich Binder, Karl Klimatowicz und J. Henrich. Kavallerie: Die Leutnants Josef Szentkany, Berthold Fronius, Albert Krall. Kriegsmarine: Kommandor Alfred Stummer, Ferner Oberstabsarzt Dr. Joan Moga, Hauptmannarzt Dr. Oskar Leonhardt, Oberleutnantarzt Dr. Viktor Roth und Dr. Hugo Gerber (Arzt in Bogatosch), Apothekerleutnant Friedrich G. Teutsch.

Große Auswahl in den schönsten Kostüm-, Mantel- u. Kleiderstoffen, sowie Herrenstoffen und Seiden angelangt!
Gerilana
Fabrikpreise! Fabrikpreise!

Schulgeneralversammlung

in Großscham.

Wie uns aus Großscham geschrieben wird, hat dort die Schulgeneralversammlung stattgefunden. Auffallend war, daß Schuldirektor Pfarrer Merges an der Generalversammlung nicht teilgenommen hat. Weiter ist es auch aufgefallen, daß der Sekretär „zufälligerweise“ die auf den Kindergarten bezughabenden Daten zuhause vergessen hat, so daß die Ausgaben für den Kindergarten nicht in den Kostenboranschlag aufgenommen werden konnten. Die Generalversammlung verhandelte die Rechnungen von 2 Jahren und wurden diese auch einstimmig angenommen. — In die Schulkommission wurden Heinrich Oesterreicher, Heinrich Weiermann, Franz Thal und Jon Turica gewählt.

*) Wissen Sie auch schon, daß man Herranzstoffe am besten und am billigsten bei der Firma Deneš & Pollak kaufen kann? Zentrale Dmisoara II, Str. 3 August. Filiale: IV., Gde Str. Bratislava, gegenüber dem Kloster.

Zum Grabaher Diebstahl.

Wir berichteten in unserer 92. Folge vom 15. März über den Grabaher Diebstahl, bei welchem die Bäuerin Katharina Rosenzweig aus dem Dwan ihrer Nachbarin, Witwe Marcarate Anton, 45.000 Lei entwendete. Die selbstvergeffene Bäuerin, die selbst 30 Joche Feld besitzt, hat den Schaden wieder gutgemacht und wurde auf freiem Fuß belassen. Nun wird uns aus Grabaher mitgeteilt, daß Frau Rosenzweig stets eine anständige, fleißige Bäuerin war, die keinem Menschen was zu Leid tat, und ist der genannte Diebstahl einer, infolge ihrer Krankheit entstandenen, plötzlichen geistigen Verwirrung zuzuschreiben. Die bedauernswerte Frau hat ein erhebliches Nervenleiden, wodurch der Gehirngriff eigentlich am besten entschuldigt werden kann.

Druckfehlerberichtigung.

In unserer letzten Folge hat sich in der Druckeret ein sinnstörender Fehler in die Notiz „Neuer Kirchenchor in Dobrin“ eingeschlichen, den wir hiermit richtigstellen. Einer unserer Herren Seher hat wiederum anstelle an seine Arbeit zu denken, an etwas anderes gedacht und anstatt aus „Dobrin“ wird uns berichtet „London“ gesetzt.

Haben Sie den Magen verdorben?

Bei akut verdorbenem Magen nehmen Sie pünktlich je 2 Salvoed Pastillen, bis die Symptome (Erbrechen, Krämpfe, Fieber, belegte Zunge etc.) geschwunden sind. Sichere Erfolge, rasche Heilung.

Und Sie magenleidend?

Sodbrennen, Magenschmerzen, Krämpfe, saures Aufstoßen etc. werden durch je 2 Salvoed Pastillen nach jeder Mahlzeit gründlich geheilt.

Salvoed Pastillen je 25 Pastillen Lei 50
Salvoed je 50 Pastillen Lei 100
Schicklich in den Apotheken u. der Pharmazie für Kommission: C. C. Stefan's Apotheke, Deutscher, Straß 2, C. Deutscher No. 44.

Verteuerung der Lebenshaltung

durch die neuen Umfasssteuern.

Bucuresti. Die Umfasssteuer ist bei verschiedenen unentbehrlichen Gebrauchsgüter um das Vielfache erhöht worden. Für Brennholz ist 3% Umfasssteuer vorgesehen, früher war es frei. Für Bauholz 3 Prozent statt bisher 1 Prozent. Für Leder, Sohle, Stoffe, Seife, Kerzen, Leinwand, Papierwaren, verschiedene Metallwaren und dgl. bis auf 6 Prozent statt 2,4 Prozent, u. s. f. Man muß zu dieser Verteuerung des Lebensunterhaltes noch die vielen neuen und erhöhten Zagen, sowie alle übrigen täglich größer werdenden Schwierigkeiten unserer Wirtschaft rechnen. Die Folge der Erhöhung der Umfasssteuer wird notwendigerweise das Zurückgehen des Verbrauchs mit sich bringen, so daß die staatlichen Einnahmen aus der Umfasssteuer nicht gesteigert sondern zurückgehen werden.

Das Glück von RAGENTHIN

Roman von Bernhard Lönzer



(4. Fortsetzung.)

„Das beweist nur, wie tief es damals bei dir doch gegangen sein muß“, entgegnete er. „Ich habe mir immer vergeben den Kopf darüber zerbrochen, was es eigentlich war, das euch beide auseinandergebracht hat.“

„Ein Nichts! Ein Phantom, Hans! Ich war ein Narr! Ich hätte...“

Molnar hob die Hand und ließ sie wieder sinken.

„Saß, Manfred! Wir wollen heute nicht mehr darüber reden. Vielleicht hat alles so kommen müssen, wie es kam.“

Manfred von Ragenthin schweigend und sah zu der Lichtüberfluteten Decke des Raumes auf.

„Vielleicht!“ sagte er nach einer Weile langsam und aus tiefem Sinnen heraus. „Vielleicht aber wäre alles anders gekommen, wenn Anita sich nicht gleich so Hals über Kopf in die Ehe mit deinem damaligen Kollegen gestürzt hätte...“

„Möglich! Aber Antias Stolz und Selbstgefühl waren durch deine Ablehnung von ihr aufs tiefste verletzt. Diese überfüllte Ehe war ja auch nur so eine Art Verzweiflungsschritt; sie war von Anfang an nicht glücklich. Aber was ich sagen wollte und was ich heute schon den ganzen Abend über auf dem Herzen habe — ich möchte dich im Zusammenhang damit auf etwas vorbereiten und wollte, ehrlich gestanden, zunächst einmal deine Zustimmung sondieren.“

Manfred von Ragenthin sah ihn erwartungsvoll an.

„Mein Vater sprach gestern davon, daß er die Absicht hat, dich in diesen Tagen einmal aufzusuchen“, fuhr Molnar mit leichtem Bögen fort.

„Wich...?“

Manfred von Ragenthin hatte sich unwillkürlich zurückgelehnt. Die Finger seiner linken Hand spielten in der Luft. Ganz deutlich erinnerte er sich in diesem Augenblick jenes Abends, an dem er in aller Oeffentlichkeit harte, scharfe Worte von dem alten Molnar hatte anhören müssen — Worte, die er nur mit Mühsicht auf das Alter des Mannes und aus Achtung vor dem Vater der einstigen Geliebten ruhig hingenommen hatte.

„Ich weiß, woran du denkst“, unterbrach Molnar seine Gedanken. „Aber du mußt bedenken, daß mein Vater maßlos erbittert war. Er hat Anita sehr geliebt und wie seinen Augapfel gehütet. Man muß es ihm also wohl nachsehen. Es sind doch nun auch viele Jahre darüber vergangen, und wenn er nun zu dir kommt mit einer Bitte, die ihm gewiß nicht leicht wird — tu es mir zuliebe, Manfred. Weiße meinen alten Vater, der so viel Schwere hat durchmachen müssen, ab.“

Es dauerte eine Weile, bis Manfred von Ragenthin sich zu einer Antwort auftrafte.

„Weißt du, um was es sich handelt?“ fragte er mit merklich rauher Stimme.

„Nimm es mir nicht übel, Manfred“, bat Molnar, „aber ich möchte meinem Vater nicht vorgreifen. bin auch gar nicht befugt, darüber zu sprechen. Nur soviel möchte ich dir — als Freund dem Freunde — sagen: Es handelt sich um so etwas wie ein — Vermächtnis Anita.“

Wieder schweigend Manfred von Ragenthin. Eine tiefe Erregung hatte von ihm Besitz ergriffen. Ein Vermächtnis Anita — was mochte es sein? Und warum kam ihr Vater erst nach so vielen Jahren damit heraus?

Der alte Molnar — nein, man konnte ihn nicht mehr nennen. Er war ja auch im Recht gewesen, wenn er seiner Empörung über den... an Anita, wie er es...
(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

druck gegeben hatte. Daß er sich dabei in der Form vergriffen und die Grenzen erheblich überschritten hatte — nun, man konnte es schon verstehen. Heute war man ja auch längst darüber hinweg.

„Wirft du einen Besuch annehmen?“ forschte Hans Molnar mit bittern Blick.

Manfred von Ragenthin richtete sich auf.

„Gewiß — natürlich!“

„Und wann darf er kommen?“

Manfred von Ragenthin überlegte kurz.

„Übermorgen, wenn es ihm recht ist. Aber bitte nicht vor Abend, wie freiden jetzt tief in der Arbeit.“

Molnar schien von einer schweren Sorge befreit. Er griff nach der Hand des Freundes. Fest lagen beider Hände ineinander.

Manfred von Ragenthins Wesen schien mit einem Male leicht und jugendlich beschwingt geworden. Ein heller Glanz stand in seinen Augen. Er ließ eine neue Flasche Wein kommen, der man fleißig zusprach.

„Ich weiß nicht Hans“, sagte er nach einer Weile, „ist es der Wein, der so ins Blut geht und einen wieder ortsnah jung macht? Oder ist es die Erinnerung? Oder die Erwartung?“

Molnar lächelte still vor sich hin.

„Wir wollen es nicht entscheiden, Manfred“, erwiderte er und führte sein Glas verkommen an die Lippen.

Es war spät geworden, als sie endlich aufbrachen. Manfred von Ragenthin erreichte gerade noch den Nachtzug, der ihn nach Hause führte. Er lehnte sich tief in das Polster zurück. Durch das eindünne Matten des Zuges klang wie eine ferne, süße Melodie der Mama Anita...

Als er am andern Morgen etwas verspätet und mit schwerem Kopf erwachte, stand ein trübes, dunstiges Licht in seinem Zimmer.

Während er sich wusch und immer neue Fluten kalten Wassers über den Kopf schüttete, der von dem ungewohnten, überreichen Alkoholgenuss brannte und schmerzte, flieg die Erinnerung an den vergangenen Abend klar und deutlich vor ihm auf. Aber es war merkwürdig — das schien alles so weit, so unendlich weit zurückzuliegen! War es wirklich erst gestern gewesen?

Ihm war fast, als wäre das ein anderer Ragenthin gewesen, der da gestern Abend mit Hans Molnar geredet hatte. Ein Ragenthin, der ihn absolut nichts anging, und für dessen Tun er nicht verantwortlich war.

Er trat an das Fenster und sah in den Park hinab, dessen leuchtendes Grün hinter einer dichten, fahlen Dunstwand verborgen war. Wolken jagten über den Himmel hin. Es sah nach Gewitter aus.

Manfred von Ragenthin begab sich in das Schlafzimmer und nahm ein paar Tassen starken, schwarzen Kaffees zu sich. Die Schwägerin schien es für ihre Pflicht zu halten, ihm Gesellschaft zu leisten. Er gab auf ihre neugierigen Fragen nur halbe, und ausweichende Antworten, so daß sie ihn, ein bißchen beleidigt, bald wieder allein ließ.

Er brannte sich in leichter Unruhe eine Zigarre an, die aber, gar nicht so recht schmecken wollte, und gab sich seinen Gedanken hin. Morgen würde das alte Molnar kommen! Er bereut fast, darauf eingegangen zu sein. Aber es mußte schon etwas Wichtiges, Bedeutungsvolles sein, was den alten Mann zu ihm führte. Und es ging um Anita oder doch um ein Vermächtnis von ihr.

(Fortsetzung folgt.)

Neue schwäbische Ärzte

Die aus Bogarosh stammenden Unversitätshörer Hans und Nikolaus Ringler haben an der Universität in Innsbruck die Doktorenpflicht der gesamten Heilkunde bestanden. Die Eltern der zwei jungen Ärzte Georg Ringler und Gattin geborene Theresia Krizsanitsch wohnen in Philadelphia und ihr Onkel Dr. Nikolaus Krizsanitsch ist Arzt in Deutschsanftener.

15-jährige Mutter

tötet ihr Kind.

In Storojineh wurde die fünfzehnjährige Anna J. verhaftet, die im Verdachte stand, ihr neugeborenes uneheliches Kind getötet zu haben. Die junge Kindesmörderin, welche bis vor Wochen noch die Schule besuchte, hat ihre Tat eingestanden.

Die elegantesten Kleider mit bestem Schnitt werden bei

Rendy

Arad. D. Avram Jansen 21. verfertigt
Erschlagte Arbeit! Solide Preise!

Banloc — Delta — Timisoara

Straße soll hergestellt werden.

Wie aus Timisoara berichtet wird, hat Präses Dr. Nistor beim Ministerium für öffentliche Arbeiten die dringende Herstellung der Straße Timisoara—Delta verlangt. Das Komitat selbst wird die Straße zwischen Delta und Banloc herstellen. — Die Herstellung dieses Straßenteils ist deshalb dringend geworden, weil die Schwester Königs Karls und gewesene Königin von Griechenland, wie bereits wiederholt berichtet, das Banlocer Gut ankauft und die Straße bei Autofahrten sehr oft benötigen wird.

Nervenleidenden und Gemütskranken schaffst das überaus milde, natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser regelmäßigen Stuhlgang, gute Verdauung und erhöhte Schlaf.

Raubmörder Coroiu

hat sich nur dem Staatsanwalt selbst ergeben.

Botosani. Dieser Tage ist bei dem Gendarmerie die Anzeige eingelaufen, daß der berüchtigte Bandit Coroiu sich in der Gemeinde Sulica aufhält. Die Gendarmerie umzingelte sofort das bezeichnete Haus, worauf Coroiu einen Zettel an die Tür heftete, daß er sich nur dem Staatsanwalt persönlich übergeben wird. Um ein weiteres Blutvergießen zu vermeiden, wurde hierauf der Staatsanwalt selbst verständigt, dem sich der Raubmörder ergeben hat. Er wurde von einer Gendarmerieabteilung von 50 Mann in das Gefängnis geführt.

ANBAUSAMEN

verlässlichster Qualität

Maunther, Futterrüben, Samen, Gemüse, Blumen, u. Gras, Samen, Pflanzenschutzmittel und Kunstdünger, Gartengeräte und Spielapparate

kaufen Sie am billigsten bei der:
Anbausamen-Verkaufshalle Arad
Coltui P. A. Iancu längä Cinema Urania.

Hausherrnsyndikat

gegen die zu hohen Wassergebühren.

Gelegentlich der dieser Tage stattgefundenen Generalversammlung der Arader Hausbesitzer wurden energische Proteste gegen die zu hohen Wassergebühren eingereicht. Zum neuen Präsidenten des Vereines wurde Dr. Aurel Demian gewählt. Die Generalversammlung nahm die Regierungsverordnung an, wonach ab 1. April laufenden Jahres die Staatssteuern nach Häusern um 2 Prozent ermäßigt wurden, mit Befriedigung zur Kenntnis.



Briefkasten

„Maurer“ ohne Gewerbeschein. Sie schreiben nicht klar, ob Sie Meister werden und einen Gewerbeschein haben wollen, oder ob Sie überhaupt nicht mehr auf Ihrem Beruf arbeiten wollen. So lange Sie keinen Gewerbeschein haben, das heißt nicht Meister sind, dürfen Sie und können auch keinen Befehling aufnehmen. Wenn Sie aber nur von der Krankenkassa und Ihrer Steuer los wollen, dann genügt eine Abmeldung beim Steueramt und bei der Krankenkassa. Bedenken Sie jedoch, daß nicht das Gewerbe sondern der Verdienst besteuert wird. So mancher Mensch, der überhaupt keinen Beruf gelernt hat, jedoch in der glücklichen Lage ist, viel Geld zu verdienen, demzufolge auch hohe Steuer bezahlen mußte, wenn es gerecht zugehen würde.

Peter Keller 452, Gottlob. Aus Ihrer „Erklärung“, die Sie uns einschickten, sehen wir, daß man Sie entweder irreführt hat, oder Sie bewußt eine Lüge verlautbaren wollen. Ich war nämlich selbst bei dieser Ausschreibung der „Jungschwäbischen Volkspartei“ am 3. April und außer mir werden Ihnen mit Ausnahme von Herrn Abg. Hans Keller vielleicht alle Anwesenden das bestätigen, was in dem Protokoll selbst enthalten ist, daß die Jungschwäbische Volkspartei sich nicht aufgelöst hat, sondern einen Führer wählte, der zuerst Führung mit den gewesenen „Erneuerern“ nehmen soll und nachdem unterdessen auch die Obmänner aus den Gemeinden die Meinung der Ortgruppen anhören, sollte der Führer dem großen Ausschuss Bericht erstatten und erst dann hätte eventuell über Auflösungsentscheidungen Beschluß gefaßt werden können. Auf Antrag des Herrn H. Hunyar selbst wurde sogar beschlossen, daß wir für alle Eventualitäten zuerst sehen müssen, ob die zu schaffende neue Partei die Grundprinzipien der Jungschwaben (Freie Wahl der Leitung etc. im demokratischen Sinne) einhält oder nur eine verkappte NSDAP-Partei wird, die wir alle glatt ablehnen. Es ist daher ein Unsinn, — welchen Ihnen ein Lügner eingegeben hat, — wenn Sie in Punkt 1 behaupten, daß sich die Jungschwaben am 3. Feber aufgelöst haben u. in Punkt 3 widersprechen Sie sich selbst, wo Sie behaupten, daß Sie immer noch Mitglieder der Jungschwäbischen Ortgruppe in Gottlob sind. — Wahr ist, daß Keller mit noch einigen Jungschwaben und den NSDAP-Leuten am 10. Feber eine neue Partei „gründete“ u. in derselbe einige seiner unbedingt Anhänger hineinrannte. Diese Partei hat aber mit den Jungschwaben nichts zu tun. **Kil. Bittu.**



Nahe Auffassung.
„Was sagen Sie dazu, daß Ihr Sohn falsches Geld hergestellt hat?“
„Der reine Mist! Was macht er nach!“

Unangenehme Bestätigung.
Er: „Ich war ein Narr, als ich dich geheiratet habe!“
Sie: „Stimmt! Aber ich war damals so verliebt in dich, daß es mir nicht auffiel.“

Dieses Kopfen...

Im künftigen Gerichtsgefängnis sah ein junger Mann namens Robert Ranjock. Er brachte heraus, daß in der anstehenden Zelle ein junges Mädchen untergebracht war, begann sich durch Kopfschmerzen mit ihr zu verständigen und verliebte sich schließlich mit ihr. Diese Verlobung wurde auch aufrecht erhalten, als beide bald darauf in Freiheit kamen.

Die Ehe wird wohl glücklich werden. Da auch die junge Dame das übliche Verständigungsmittel der Gefangenen beherrschte, haben sich anscheinend zwei verwandte Naturen gefunden. Während aber nach den Meinungen der gegenseitigen Neigung gewesen sein; sie Kopfen, und dann kriegten sie schließlich Herzkopfen.

Sieg der „Erneuerer“ in der Bulowina

ist auf das Geheimnis der Winterhilfe zurückzuführen,

Das Banater NSDAP-Blatt frohlockt in überschwenglichen Tönen über den Sieg der „Erneuerer“ bei der jüngst stattgefundenen Volksratswahl in der Bulowina. Wir wandten uns an einen in der Bulowina wohnenden Landmann um Aufklärung dieses Rätsels, da uns der Sieg der Propagandisten unerklärlich schien.

Unser Landmann antwortet nun folgendes:

Geehrte Schriftleitung!

Als Geschäftsmann, der sich mit Politik nicht befaßt, bin ich umso mehr in der Lage, Ihnen unparteiisch die jüngsten wörtlichen Ereignisse in der Bulowina zu schildern.

Die Leitung der alten Volksgemeinschaft hat sich manches zu schulden kommen lassen und herrschte deswegen große Unzufriedenheit. Viel ist aber auch den schweren Wirtschaftsverhältnissen zuzuschreiben gewesen. Die Leute sind bei uns mit allem unzufrieden und waren, durch gewisse Agitationen dazu getrieben, leicht bereit, alle Schuld gewissen Männern zuzuschreiben.

Die böllische Zerspaltung hätte nach außenhin trotzdem verdeckt werden können, zumal die angefeindeten Männer sich freiwillig zurückzogen und bei etwas gutem Willen hätte durch Zuzug neuer Kräfte eine entsprechend starke Einheitsfront hergestellt werden können. Leider gestaltete sich aber das Verhältnis schon von Anfang schwierig, später unerträglich, da die jungen Kräfte die Leitung an sich rissen und das in einer so ungewohnten, unheimlichen Art, daß feindsüchtige Leute sich zurückzogen. Besonders die Leitung in der Aktion der „Winterhilfe“ haben diese gewissen Leute angestrebt. Aus welchem Zweck, ist später klar geworden.

Die Bedeutung der „Winterhilfe“ in der Bulowina liegt darin, daß es in den Städten Czernowitz und Rabau wie auch in der Provinz sehr viele mittellose und erwerbslose Deutsche besonders unter den Jungen gibt. Es sind das Nachkommen von ehemaligen k. u. k. Offizieren, Unteroffizieren, Beamten, Gewerbetreibenden usw. Die Bulowina war bis zum Umsturz von einer deutschen Oberschicht beherrscht. Mit der romanischen Herrschaft hat das Deutschtum aufgehört ein Faktor zu sein. Es folgten Massenentlassungen, Pensionierungen usw. Heute bestehen die Deutschen Bewohner von Czernowitz und Rabau aus Pensionisten, einigen Hausbesitzern, sehr wenigen vermögenden Leuten, schwach stehenden Kaufleuten und Gewerbetreibenden, der Rest besteht mit wenig Ausnahmen aus arbeitswilligen Arbeitslosen.

Auf dem Lande steht es um das Deutschtum auch nicht besser, Bauern im Banater Sinne gibt es hier nicht. Der Bestzer von 3-4 Joch Ackerfeld gilt als reicher Mann. Unsere am Lande wohnenden Volksgenossen sind fast durchwegs Arbeiter, Fuhrleute usw. Sie unterscheiden sich nur in der Sprache von den Ruthenen, Rumänen und Polen. Sie sind froh, wenn sie sich mit Kartoffeln sattessen können. Schwarzbrot ist ein Leckerbissen. Der Verdienst erreicht bei schwerer Tagesarbeit kaum 30 Lei.

Ich schildere die Not der Bulowinaer Deutschen nicht nebenbei, sondern darum, weil der Sieg der „Erneuerer“ damit zusammenhängt. Diese hatten sich, wie bereits

oben erwähnt, Herren über die „Winterhilfe“ gemacht. Wir unpolitischen Deutschen und die übrigen zu den Alten gehörenden Deutschen, die noch etwas besitzen, spendeten Geld, Lebensmittel, Kleider usw. Die „Erneuerer“ besorgten die „Verteilung“ der Spenden. Wie es sich nachträglich herausstellte, wurden diese Gaben hauptsächlich an ihre alten oder neugeworbenen Anhänger verteilt.

Von den Geldern der „Winterhilfe“ wurden weiters mehrere Werber ausgerüstet und zur Propaganda aufs Land geschickt. Diese besuchten die entlegensten Gebirgsdörfler, wo Deutsche wohnen, schimpften über die Alten, weil die alles Unglück anrichteten, machten den armen Leuten wer weiß, welche Versprechungen und ließen manchem einflußreichem Mann etwas von der „Winterhilfe“ zukommen, damit er für die „Erneuerer“ werbe. Die so angefeindete alte Deutsche Partei hatte keine Mittel, um Werber aufs Land zu schicken, da ihre Mitglieder ihr überschüssiges Geld der „Winterhilfe“ zukommen ließen, welches dann von den „Erneuerern“ gegen die Spender verwendet wurde.

In den Städten haben die von der „Winterhilfe“ geworbenen Anhänger, zum Teil mußelstarke Burschen, die von ihren Führern zur Hezarbeit erzogen wurden, in den Versammlungen die Redner der alten Partei niedergerichtet, ehrenwerte Männer grüßlich beleidigt und bedroht. Der Zweck war erreicht: Ueber die Hälfte der Stimmberechtigten hat an den Wahlen nicht teilgenommen, weil viele Leute Angst vor den gewalttätigen „Erneuerern“ hatten.

Durch Terrorismus und unstatthafte Anwendung fremder Gelder haben die „Erneuerer“ den so überwältig scheinenden Sieg erungen. Die in der Minderheit gebliebene alte Partei wird sich vollständig zurückziehen und die „Erneuerer“ werden ungeführt den Beweis erbringen können, daß sie die „Retter“ des Bulowinaer Deutschtums sind.

Zur Kennzeichnung der Lage sei nur noch bemerkt, daß an der Spitze unserer „Erneuerer“ ein gewisser Erwin Milanich von Wandersdorf steht. Ein Name, der darauf hinweist, daß dieser so überdeutlich sich gebärende Mann halb slowakischer, halb italienischer oder spanischer Abstammung ist. Welch eine unheimliche Ueberzeugung in der Familie Milanich herrscht, äußert sich darin, daß der einzige Bruder des „Erneuerer“-Führers Milanich zum griechisch-orthodoxen Glauben übergetreten ist, um zu beweisen, daß er zum Staatsvolk gehört. Dieser Entschluß mag dem Bruder des „Erneuerer“-Führers nicht schwer gefallen sein, da ja die Rassengeföhle sich in ihm nicht auflebten, zumal wenige Tropfen germanischen Blutes in seinen Adern rollt.

Wollte Gott, es gelänge dem „Erneuerer“ die Verwirklichung von auch nur einem Bruchteil dessen, was sie in zahllosen Versammlungen versprochen. Wir unpolitischen und, sowie man aus dem geschlagenen politischen Lager hört, auch die politischen Deutschen würden die größte Freude daran haben, wenn die Jungen es besser machen würden, als die Alten.

Mit einem Gruß an meine Banater Heimat.
Czernowitz, den 22. März 1935.

Eine neue Wunderheilpflanze in Amerika entdeckt!

Ein Forscher hat in der amerikanischen Arvidbus eine einzigartige Heilpflanze entdeckt. Der Extrakt aus dieser Pflanze heilt 8-, 10- und 15-jährige Wunden, Narben und Gelenkskrankheiten außerordentlich rasch.

Der Extrakt aus dieser Pflanze heißt „Gastro-T“ und ausländische berühmte Professoren haben durch dieses Mittel wunderbar heilerfolge erzielt. Dieses Heilmittel wirkt nicht nur schmerzstillend, sondern beseitigt die Ursache der Krankheit. Dadurch wird der menschliche Organismus neu belebt und der normale Zustand hergestellt. Das „Gastro-T“ heilt die aller schwersten Wunden u. Darmkrämpfe, Sodbrennen, Blähung, Herzklappen, hartnäckige Stuhlverstopfung und die davon herrührenden Kopfschmerzen, Schwindel, Nervosität, Schlaflosigkeit, sowie Magen- und Darmgeschwüre.

„Gastro-T“ hat die Menschheit ein Heilmittel erhalten, welches in vielen Fällen auch solche Krankheiten heilt, die durch die Diät nicht feststellbar waren.

Der Apotheker Thois in Futarest, Caila-Beletor 124 ist es gelungen die Vertretung für dieses Heilmittel zu erhalten. — Preis 103 Lei. — Versand nach auswärts gegen Nachnahme mit einem Zuschlag von 20 Lei Portofreie.

Alpbaer Frohsinn-Gesangverein hat neue Leitung gewählt.

Der Alpbaer deutsche Gesangverein „Frohsinn“ hielt Sonntag seine diesjährige Generalversammlung ab, bei welcher Gelegenheit folgende neue Leitung gewählt wurde:

- Präsident: Dr. Andreas Buschmann, zweiter Präsident: Josef Bohrmann 283, geschäftsführender Obmann: Eduard Mitsch, Sängerehrpräsident: Dr. Engelbert Weisler, Sekretär: Rudolf Lindner, Kassier: Johann Hopp, Kontrolloren: Karl Martin und Georg Bohrmann, Revisor: Karl Martin, Hauswart: Josef Bohrmann 283, Chorleiter: Lehrer Franz Heber, Regisseur: Rudolf Lindner und Dr. Fritz Dutschak. In den Ausschuss wurden gewählt: Johann Fillingner, Georg Kell, Karl Andrija, Andreas Bauer, Peter Eckert, Adam Hubert, Peter Huppauer, Andreas Hubert, Ignaz Huppauer, Johann Hoffmann, Ignaz Japport, Matthias Kraft, Jakob Abel, Franz Koch, Philipp Michelbach, Michael Schulz, Johann Sauer, Matthias Schlegel Jung, Matthias Schwarz, Josef Unterweger, Nikolaus Vogel, Anton Grünwald Jung und Johann Grünwald Jung.

*) Bei Epidemie heuge dem Uebel vor! Verwende „Diana“ zum Mundspülen und Gurgeln, gleiche auch in den Waschbecken einige Tropfen.

Herrn-Weißwäsche
in garantiert erstklassiger Qualität und Ausführung nach Maß um **30% billiger**
als der Tagespreis, da ich nach den Bestellungen vor Ostern noch separat 10 und 5 Prozent Kassastonno gewähre. — Auch die feinsten Dejaline und sonstigen Herren-Weißwäschematerialien zu haben bei

Josef Reisz
Herrenweißwäschematerialien, Arab., gegenüber dem Theater.

MARKTBERICHTE:
Banater Getreidemarkt.
Weizen 78er mit 1 Prozent Befehl 385, 76er mit 2 Prozent Befehl 380, Mais 200, Moharsamen 420, Hafer 270, Braugerste 320, Futtergerste 280, Kleie 235, Futtermehl 250, Weizensamen 700, Körbisterne 500 Lei per 100 Kilo.

Alpbaer Marktpreise.
Infolge des plötzlich eingetretenen kalten Wetters war der Alpbaer Wochenmarkt nur schwach besucht. Die Preise gestalteten sich folgendermaßen: Hornvieh 6-7, Küber 10 bis 12, Schweine 15-17 Lei das Kilo Lebendgewicht. Fette Gänse 240-200, Fühner 80-100, Badendel 40-50 Lei das Paar. Eier kosteten 50 Bani das Stück. Zwiebel 12 bis 13 Lei, Knoblauch 40-50 Lei, Kartoffel 90 Bani das Kilo.

Die neuesten Frühjahrs- in größter Auswahl,
Damenmäntel, Radó zu den billigsten Preisen, in bester Qualität
Damenkleider. **Radó**
Modewarenhaus
Consum, Mitglöd - ARAD - TIMISOARA

Wölfe im Schlafzimmer
Im serbischen Dorfe Mogorobica wurde nachts ein Landwirt durch das Krachen der zerrütteten Fensterscheiben geweckt. Er sah im Mondlicht beim Fenster zwei Wölfe ins Zimmer springen. Der Bauer hatte glücklichweise neben seinem Bette ein geladenes Gewehr hängen. Sein Sohn zündete zu gleicher Zeit die Kerze an. Da die Wölfe vom Lichte geblendet wurden, gelang es dem Bauer, den einen Wolf zu erschließen. Der andere Wolf konnte lebend mit Stricken gefangen werden.

Prämien an Handelsattachés
für erfolgreiche Tätigkeit.
Bucuresti. Der Wirtschaftsrat der Regierung hat beschlossen, jenen Handelsattachés, die als amtliche Wirtschaftsbereiter unseren Erzeugnissen einen lohnenden und erweiterten Absatz finden, zu belohnen. Und zwar sollen zweimal im Jahr Prämien von 20.000, 50.000 und 100.000 Lei unter ihnen verteilt werden. Die Prämien werden die verschiedenen Exportverbände zahlen.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Vel, fettgedruckte Wörter 3 Vel. Kleinste Anzeigen (10 Worte) kostet 20 Vel. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratcentimeter berechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Anzeigenteil 4 Vel. über 10 Centimeter Höhe 28 Vel. im Textteil kostet der Quadratcentimeter 8 Vel. und die einseitige Centimeterhöhe 38 Vel.

Junger lediger Genossetreibender, anständig, mit vorzüglichem Fach, in aufter Banater Gemeinde, wünscht zwecks Ehe die Bekanntschaft mit einem guten häuslichen und wirtschaftlich erzogenen Mädchen oder Witwe zwischen 20-30 Jahren. Etwas Vermögen als Mitgift erwünscht. Offerte unter Chiffre „Eheglück“ an die Verwaltung des Blattes erbeten. 398

Junger Klemmergehilfe sucht Stelle Adresse in der Verwaltung des Blattes. 550

Gebrauchte Dreschmaschinen-Plache in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Jakob Geisler, Cherefta (Kreuzstätten) No. 270 Sub. Arab. 552

Kapellmeister, tüchtig in Streich- und Blasmusik, sucht Stelle. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 552

Dreschgarntur Max Nr. 6, neuestes System, mit 2 Kugellagern, 4 Jahre alt; ein International-Traktor 10-20 HP. und ein International-Traktor 13-30 HP.; weiters komplettes Schmiedewerkzeug zu verkaufen bei Georg Geiz, Sibova Nr. 414 (Sub. Timis-Lorontal). 316

Zweijährige Maiflura-Schlinge für lebenden Zaun, kräftig entwickelt, per Stück 80 Bani ab Maulisch, zu haben bei Josef Baber, Maulisch-Nou Nr. 71 (Sub. Arab). 329

30 Wäcker Bienen mit Stöcken zu verkaufen bei Michael Klingler, Stulbag (Sub. Timis-Lorontal). 329

Falzdachziegel, einige hundert, die beim Dachdecken übrig geblieben sind, werden verkauft in Arab, Str. Constistorului Nr. 44.

10-er Dreschgarntur, Kugellager M. A. D., mit Motorselbstwandler, sämtlichem Zubehör, wird am 7. April 1935, nachmittags 1 Uhr in Genabul bechiu (Mitschanab) Nr. 219 an den Meißbietenden veräußert.

2-3 HP. Benzinmotor zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe an Michael Scholz, Drilfoara (Orghdorf), (Sub. Timis-Lorontal) erbeten. 330.

Bädergehilfe findet Stelle in Arab, Str. Alex. Gavra 32.

Herrenschnelber-Gandarbeiter wird gesucht von Joan Csete, Piaza Meonei 5.

3 Schlinger Kollo, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, werden zu kaufen gesucht, Arab, Str. Constistorului No. 44.

Kinderliebendes, junges, deutsches Mädchen zu leichter Hausarbeit gesucht. Adresse: Grös, Apotheker, Deba Sub. Hunedoara.

Verkaufe oder verpachte Schmiede- und Wagnerwerkstätte mit sämtlichen Werkzeugen. Dortselbst komplette beschlagene Eichenholzwägen zu verkaufen. Adresse: Johann Bär, Retasch (Sub. Timis-Lorontal).

Lehrling aus gutem Hause findet sofort Aufnahme bei Franz Wagner, Bäckermeister, Lobrin (Sub. Timis-Lorontal).

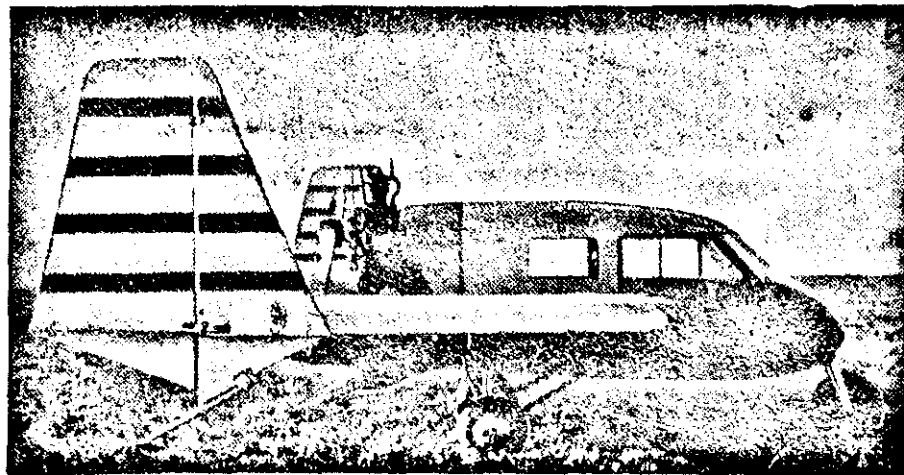
Wohnhaus in Lobrin, Hauptgasse, billig zu verkaufen. Näheres in Lobrin No. 179. (Sub. Timis-Lorontal) 416

Junger Tischlergehilfe findet sofort Posten bei Michael Wehler, Tischlermeister, Drilfoara (Orghdorf), (Sub. Timis-Lorontal) 555

Zahntechniker, in einer schwäbischen Großgemeinde des Araber Komitates, sucht Kompanist oder Kompanistin mit Diplom evtl. auch Zahnarzt. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Seht euch für Mädchen! Sie können Ihre Kleider und Hülfe näher lernen! Adresse in der Verwaltung des Blattes. 553

Interessante Flugzeug-Konstruktion.



Das neueste französische Reiseflugzeug ist diese Maschine vom Typ „Neuport-De-lage“. Stromlinienform und Schwanzlosigkeit vermindern den Luftwiderstand und erhöhen somit die Reisegeschwindigkeit. Die rückwärtige Anordnung des Motors, die sich an erprobte Autokonstruktionen anlehnt, gibt dem Piloten freie Sicht nach vorn.

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Günstigen das Beste vom Billigsten das Billigste

Drahtzaungeflechte



aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnis montierbar und kosten nur von 11 Vel per Quadratmeter aufwärts bei

M. Bozas & Sohn U.G.

Drahtzaun- und Eisenmessing-Wäbelfabrik (größte Drahtzaunfabrik Rumäniens), Timisoara, II. Str. Gloriet 11. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise. Filiale Josefina Piata Dragalina 10. Eingang Str. S. Vacarescu.

Reduzierte Preise! Maisseker

verschiedene Typen!

Fabrikate Schramm, Kern, wie auch amerikanische Systeme.

Weiß & Götter, Maschinenniederlage

Timisoara IV. (Josefstadt), Str. Bratianu (Hörreng.) Nr. 30. Tel. 21-82.

Socotelle Finale a firmei
Cassa de Pastrare S.-A.
din Aradul-nou, aprobat de Adunarea Generala ordina tinuta in ziua de 31. Martie 1935.

Die von der am 31. März 1935 abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung gutgeheissene Schlussrechnung der Firma

Neuarader Sparkassa A.G.

Activa Bilant incheiat la 31. Decembrie 1934. — Schluss-Bilanz, am 31. Dezember 1934. Passiva

Cassa numerar — Kassastand	545.107	Capital social — Aktienkapital	2.500.000
Portofoliu de scont — Wechselportefeuille	1.074.372	Fondul de pensie — Pensions-Fond	135.704
Imprumuturi ipotecare — Hypothekendarlehen	136.970	Deponenti concordatari — Einlagen im Zwangsausgleich	623.064
Datorille agricole — Landw. Schuldner	835.538	Deponenti in voiti — Einlagen im Privat-ausgleich	2.607.934
Datorille urbane — Städtische Schuldner	741.316		
Pierdere la conversiune — Konvertierungs-Verluste	1.934.049		
Portofoliu de titluri — Eigene Wertpapiere	50.000		
Imobile — Instituts-Haus	500.000		
Mobilier — Mobilien	20.000		
Pierdere — Verluste	29.340		
	5.866.702		5.866.702

Debit Contul de profit si pierdere — Gewinn- und Verlust-Konto. Credit

Cheltueli de administratie — Geschäfts-Spesen	175.022	Dobanzii incasate — Diverse Zinsen	120.502
Pensiune — Pension	6.000	Venitul portof. de titluri — Wertpapierer-Zinsen	28.944
Impozit si taxe — Steuer	28.574	Venitul imobilelor — Immobilien-Erträge	30.800
	209.596	Pierdere — Verlust	29.350
			209.596

Aradul-nou, la 31. Decembrie 1934. — Aradul-nou, am 31. Dezember 1934.

Pentru contabilitate: — Für die Buchführung: Nicolae Lambert, m. p. Contabil aut. Oberbuchhalter.
Dr. Iohann Hemmen m. p. Direktor; Martin Netter m. p. Direktor; Nikolaus Theis m. p. Direktor.

CONSILIUL DIRECTIONAL — DER DIREKTIONSRAT:

- G. Deutsch m. p. F. Friedrich m. p. Hartmann m. p. A. Hartmann m. p.
F. Hartmann m. p. L. Hartmann m. p. I. Janitzky m. p. F. Krebs m. p. Morschl m. p.
A. Plech m. p. Schork m. p. K. Weil m. p.

Subsemnatii am examinat amanuntit, „Bilantul, Contul profit si pierdere“ precum si toate registrele institutului si le-am aflat intru toate in ordine. Aradul-nou, la 13 Februarie 1935.

Unterfertigte haben die „Bilanz, das Gewinn- und Verlust-Konto“ so auch alle Geschäftsbücher einer wiederholten Revision unterzogen u. selbe in Allem richtig befunden. Aradul-nou, am 13. Feber 1935.

COMITETUL DE CENZORI: — DER AUFSICHTSRAT:

- Joan B. Mayer m. p. Ferdinand Wagner m. p. Adolf Weiss m. p.
Prezidinte — Präses. Contabil autorizat.